

TAIWAN: WIRTSCHAFTSBERICHT 2020

Die Schweiz verfolgt eine Ein-China-Politik und erkennt Taiwan¹ völkerrechtlich nicht an. Gleichwohl ist Taiwan ein wichtiger Handelspartner der Schweiz.

Zusammenfassung

Die taiwanische Volkswirtschaft mit den bedeutenden High-Tech-Industrien ist als zentrales Glied in der globalen Wertschöpfungskette eine klassische Exportnation. Trotz globalen Herausforderungen im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie verzeichnete Taiwan 2020 ein beachtliches Wirtschaftswachstum von 3.1%, das höchste im asiatisch-pazifischen Raum. Getrieben wurde das Wachstum in erster Linie durch die Exporte, die 2020 einen Rekordanstieg um 4.9% verzeichneten. Dieser Anstieg beruhte im Besonderen auf der wichtigen ICT- und Elektroindustrie, inklusive der **zentralen Halbleiterindustrie**. Traditionell erwirtschaftet Taiwan einen substantiellen Leistungsbilanzüberschuss. Gleichzeitig besteht für die Volkswirtschaft aber auch **eine hohe Abhängigkeit von einer kleinen Anzahl Schlüsselsektoren** sowie von wenigen Absatz- und Beschaffungsmärkten. Die wirtschaftspolitische Agenda der Regierung besteht denn auch in einer Diversifizierung der Absatz- und Beschaffungsmärkte sowie in der **gezielten Förderung der Schlüsselindustrien Biotechnologie und Medizintechnik, Maschinenbau, erneuerbare Energien, IKT und Rüstung**.

Auch 2020 profitierte Taiwan von der Tendenz der geografischen Neuausrichtung der internationalen Lieferketten infolge des amerikanisch-chinesischen Handelskonfliktes. Diese führte zu einer Wiederansiedlung zum Teil hochwertiger Produktionssegmente, insbesondere aus China. Infolge der beschränkten Möglichkeit zum Abschluss von Freihandelsabkommen besteht mittelfristig aber auch die Gefahr der Verringerung der Wettbewerbsfähigkeit. In diesem Zusammenhang kommt den angespannten politischen Beziehungen zu China eine zentrale Rolle zu, die in einem Spannungsverhältnis zum Ausbau der Beziehungen Taiwans zu den Vereinigten Staaten stehen und die sich sowohl auf die politische wie auch wirtschaftliche Entwicklung auswirken könnten.

Der Handel zwischen der Schweiz und Taiwan war 2020 durch eine relative Stabilität geprägt. Während sich die Exporte um 0.7% erhöhten, nahmen die Importe um 1.6% ab. Dadurch reduzierte sich das Handelsvolumen gegenüber dem Vorjahr um 0.2% auf CHF 3'058 Mio. Die Schweiz ist eines der wenigen Länder, das mit Taiwan einen Handelsbilanzüberschuss ausweist. Die Schweizer Direktinvestitionen erhöhten sich 2020 gegenüber dem Vorjahr um 109% auf US\$ 46.4 Mio. Diese Steigerungsrate ist damit zu erklären, dass die Schweizer Direktinvestitionen in den letzten zwei Jahren eher tief waren.

Interessante Bereiche der wirtschaftlichen Zusammenarbeit sind neben der chemischen und MEM-Industrie insbesondere die **Biotechnologie** und **Medizintechnik**, die **Start-up-Szene** sowie der Tourismus und der Bildungssektor.

¹ Die Bezeichnungen in diesem Bericht stellen die Ein-China-Politik der Schweiz nicht in Frage.

1. Wirtschaftliche Probleme und Herausforderungen

1.1 Makroökonomische Entwicklung

Die taiwanische Wirtschaft wird in erster Linie vom Dienstleistungs- und Industriesektor geprägt, die 2020 61.5% bzw. 36.8 % zum Bruttoinlandprodukt beitrugen. Der Landwirtschaftssektor machte hingegen lediglich 1.7% der Wirtschaftsleistung aus.

Im Industriesektor spielt die industrielle Fertigung für den Export, insbesondere in den Bereichen Elektronik, Maschinen, Petrochemie sowie Fahrräder, eine wichtige Rolle. Obwohl die traditionellen Industriebereiche wie Eisen, Stahl, Chemie und Maschinen fast die Hälfte der Industrieproduktion ausmachen, entwickelt sich der Technologiebereich mit Komponenten und Geräten - einschliesslich der zentralen Halbleiterindustrie -, IT-Technologien, LCD-Panels und Netzwerkgeräten am dynamischsten.

Trotz der weltweiten Covid-19-Pandemie und der damit verbundenen globalen Herausforderungen boomte die taiwanische Volkswirtschaft 2020 im internationalen Vergleich. Mit einem Wachstum von 3.1% erzielte Taiwan das höchste Wirtschaftswachstum im asiatisch-pazifischen Raum. Getrieben wurde das Wachstum in erster Linie durch die Exporte, die 2020 einen Rekordanstieg um 4.9% verzeichneten. Dieser Anstieg beruhte im Besonderen auf der wichtigen ICT- und Elektroindustrie. Ein externer Nachfrageanstieg im Bereich der 5G-Kommunikations- und Informationstechnologie sowie der Halbleiterindustrie führte, auch dank weiteren substantiellen «Reshoring-Aktivitäten» taiwanesischer Unternehmen, zu einer Ausweitung von Produktionskapazitäten. Die grössten Technologieunternehmen der Insel verzeichneten 2020 Rekordumsätze. Dem Boom in der Technologieindustrie stehen Herausforderungen in den traditionellen Industrien gegenüber. Infolge des strengen Grenzregimes seit Anfang Februar 2020 gingen die ausländischen Besucherzahlen in Taiwan um 88% zurück, was sich negativ auf den Tourismus, das Gastgewerbe und den Einzelhandel auswirkte.

Das Pro-Kopf-Einkommen steigerte sich auf US\$ 28'306. Die Arbeitslosigkeit verblieb mit 3.9% auf einem relativ geringen Niveau und der Verbraucherpreisindex sank 2020 um 0.17%. Gemäss IMF war Taiwan 2020 weltweit die 21. grösste Volkswirtschaft.

Die öffentlichen Finanzen sind in Taiwan stabil. 2020 wurde ein Haushaltsüberschuss von 1.4% erreicht. Staatsausgaben von US\$ 68.7 Mia. standen Staatseinnahmen in der Höhe von US\$ 69.7 Mia. gegenüber. Die Steuereinnahmen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 5.7%, das Wachstum der Staatsausgaben erhöhte sich dagegen lediglich um 4%. Für europäische Verhältnisse ist die Staatsverschuldung mit etwas über 33% des Bruttoinlandprodukts gesund. Es handelt sich vor allem um eine Inlandsverschuldung. Lediglich 3% der öffentlichen Schulden sind in der Hand ausländischer Investoren. Mit US\$ 480 Mia. verfügt Taiwan über sehr hohe Devisenreserven und die Zentralbank der Inselrepublik (CBC) verfolgt seit 2016 eine Tiefzinspolitik. Der Referenz-Diskontsatz wurde im März 2020 auf den historischen Tiefstand von 1.125% herabgesetzt.

1.2 Wirtschaftliche Probleme und Herausforderungen

Taiwan besitzt eine hochentwickelte Wirtschaft mit bedeutenden High-Tech-Industrien und ist eine wichtige Handelsnation. Als zentrales Glied in der globalen Wertschöpfungskette ist die Insel eine klassische Exportnation. Dadurch besteht jedoch eine Anfälligkeit für konjunkturelle Schwankungen bei den wichtigsten

Handelspartnern, die sich durch eine relativ geringe Diversifizierung der Wirtschaft und die hohe Abhängigkeit von der Elektronikindustrie weiter akzentuiert.

Die Tendenz der geografischen Neuausrichtung der internationalen Lieferketten infolge des amerikanisch-chinesischen Handelskonflikts und der Covid-19-Krise birgt mittelfristig sowohl Risiken wie auch Chancen für den Produktionsstandort. Während Taiwan infolge des Handelskonflikts von der Wiederansiedelung zum Teil hochwertiger Produktionssegmente bisher eher profitiert, kann die beschränkte Möglichkeit zum Abschluss von Freihandelsabkommen mittelfristig dazu führen, dass sich die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber denjenigen südostasiatischen Staaten verringert, die den regionalen wirtschaftlichen Integrationsprozess fortführen und vertiefen.

Die sich seit 2016 im Amt befindende Regierung betreibt denn auch eine aktive Industriepolitik mit dem Ziel einer Diversifizierung der Absatz- und Beschaffungsmärkte sowie der gezielten Forcierung von Schlüsselindustrien (sogenannte «5+2 Schlüsselsektoren»).

Die Prioritäten umfassen 1. die **Biotechnologie und Medizintechnik**, 2. den **Maschinenbau**, insbesondere den Bereich **«Smart Machinery»**, 3. den **Ausbau erneuerbarer Energiequellen**, 4. eine **IKT – Digitalisierungsoffensive** sowie 5. die **Rüstungsindustrie** in Form der Unterstützung der IT-Sicherheit und der Luftfahrt sowie der Förderung von neuen «Dual-Use»-Technologien.

Zwecks Diversifizierung der Absatzmärkte verfolgt Taiwan seit 2016 die sogenannte **«New Southbound Policy»**, mit der u.a. der wirtschaftliche Austausch mit den südostasiatischen Staaten (ASEAN), Indien, Neuseeland und Australien gestärkt werden soll. Diese regionale Neuausrichtung führt zu gewissen Erfolgen, kann die wirtschaftliche Abhängigkeit vom chinesischen Markt aber nicht verringern.

Die Wettbewerbsfähigkeit der taiwanesischen Wirtschaft hängt in einem hohen Masse auch vom Arbeitsmarkt ab, der mit einem verstärkten Mangel an qualifizierten Arbeitskräften konfrontiert ist. In einer eher kurzfristigen Perspektive leidet Taiwan unter dem anhaltenden «Brain-Drain» in Richtung Übersee und China. Alleine in China arbeiteten letztes Jahr 395'000 Taiwaner/innen, fast 55% aller im Ausland arbeitenden Taiwaner. Diese Zahl reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr erneut. Trotzdem verlassen vor allem junge und gut ausgebildete Taiwaner vermehrt die Insel, was zu Rekrutierungsproblemen und einem Fachkräftemangel führt. Insbesondere bei den jungen Arbeitnehmenden zeigt sich ein Struktur- und Lohnproblem der Wirtschaft. Während im Technologiebereich die Löhne hoch sind, stagnieren diese in den anderen Industriebereichen seit dem Jahr 2000. Die Jugendarbeitslosigkeit beträgt denn auch 12.5% und ist dreimal so hoch wie im nationalen Durchschnitt.

Langfristig wird Taiwan zudem mit einem substantiellen Bevölkerungsrückgang konfrontiert sein. Die Insel verfügt weltweit über die zweitniedrigste Fertilitätsrate und wird laut Prognosen bereits im Jahr 2026 in die Kategorie einer «super-aged-Society» fallen. Bis 2065 dürfte die Bevölkerung um rund 5 Millionen Menschen schrumpfen. Die Regierung hat denn auch 2020 die Bestimmungen über den Zuzug ausländischer Fachkräfte weiter gelockert, wodurch diesem ungünstigen Trend entgegengewirkt werden soll.

Für den Produktionsstandort besonders herausfordernd ist die Sicherstellung der nachhaltigen Strom- und Wasserversorgung. Die Stromversorger sind nicht in der Lage, die Nachfrage vollständig zu decken, wodurch es im Frühling und Sommer regelmässig zu Unterbrüchen der Stromversorgung kommt. Für die Wasserversorgung ist Taiwan auf Taifune angewiesen. Treffen diese die Insel wie z.B. 2020 nicht, sind die

Wasserreserven, besonders im mittleren und südlichen Teil der Insel nicht ausreichend, was zu Rationierungsmassnahmen für private Haushalte und Unternehmen führt.

Wirtschaftliche Herausforderungen können zudem nie unabhängig von den politischen Herausforderungen betrachtet werden. Dies gilt in einem besonderen Masse auch für Taiwan. Die traditionell schwierigen und belasteten politischen Beziehungen zu China haben sich seit dem Amtsantritt von Präsidentin Tsai 2016 weiter verschlechtert, was zu einer zunehmenden internationalen Isolierung Taiwans führte und den wirtschafts- und handelspolitischen Spielraum der Insel weiter einschränkte. An dieser Situation dürfte sich in den nächsten vier Jahren nichts ändern.

2. Internationale und regionale Wirtschaftsabkommen

2.1 Politik und Prioritäten des Landes

Infolge der weitestgehend diplomatischen Isolation ist es für Taiwan schwierig, internationale Wirtschaftsabkommen abzuschliessen. Seit 2002 ist Taiwan unter der Bezeichnung «Separate Customs Territory of Taiwan, Penghu, Kinmen and Matsu (Chinese Taipei)» Mitglied der Welthandelsorganisation WTO. Ebenfalls Mitglied ist Taiwan bei der «Asia-Pacific Economic Cooperation», der «Asian Development Bank», dem «Pacific Economic Cooperation Council», dem «Pacific Basin Economic Council» sowie der «Central American Bank for Economic Integration».

Freihandelsabkommen konnten in erster Linie jedoch nur mit denjenigen Ländern abgeschlossen werden, mit denen diplomatische Beziehungen bestehen. Die wirtschaftliche Bedeutung dieser Staaten ist für den Inselstaat jedoch begrenzt. Insgesamt verfügt Taiwan über Freihandelsabkommen mit Panama (2003), Nicaragua (2006), Guatemala (2007) sowie El Salvador und Honduras (Trilateral, 2007). Während der Amtszeit von Präsident Ma Ying-jeou von der Kuomintang (KMT) zwischen 2008 und 2016 und den damaligen pragmatischeren und flexibleren Beziehungen zu China war es für Taiwan möglich, auch mit Neuseeland (2013) und Singapur (2013) Freihandelsabkommen abzuschliessen. Mit Paraguay (2017), Eswatini (2018) und den Marshall Island (2019) bestehen sogenannte «Economic Cooperation Agreements» (ECA).

Mit dem wichtigsten Handelspartner China besteht seit 2010 zudem ein «Economic Cooperation Framework Agreement» (ECFA), das die Reduzierung von Zöllen und Handelsbarrieren regelt und dessen Anwendung grundsätzlich gut funktioniert. Das Abkommen wurde für einen Zeitraum von zehn Jahren abgeschlossen, und hätte per Ende 2020 beendet werden können. Weder China noch Taiwan vollzogen jedoch diesen Schritt, womit das Abkommen weiterhin in Kraft bleibt.

Für Taiwan wäre es vor dem Hintergrund der zunehmenden regionalen wirtschaftlichen Integration im pazifisch-asiatischen Raum zwecks Beibehaltung der Wettbewerbsfähigkeit zentral, das Netz bilateraler und regionaler Abkommen zu erweitern. Die Ausweitung dieses Netzes stellt denn auch eine handelspolitische Priorität der taiwanesischen Behörden dar. Mit dem am 15. November 2020 anlässlich des virtuellen Gipfels in Hanoi von fünfzehn Staaten der Asien-Pazifik-Region unterzeichneten Vertrags über das **Regional Comprehensive Economic Partnership (RCEP)** Freihandelsabkommens und der Nichtmitgliedschaft im **Comprehensive and Progressive Agreement for Trans-Pacific Partnership (CPTPP)** bleibt Taiwan als in einem hohen Masse vom Aussenhandel abhängige Volkswirtschaft weiterhin ein weisser Fleck auf der Karte der regionalen Freihandelsintegrationszonen im asiatisch-pazifischen Raum.

Die Mitgliedstaaten der RCEP machen 59% des taiwanesischen Aussenhandelsvolumens sowie 65% der taiwanesischen Auslandsinvestitionen aus. Weil rund 70% der Exporte Taiwans aus so genannten IKT-Produkten bestehen, auf die keine Zölle erhoben werden, gehen die offiziellen Verlautbarungen der Regierung oder regierungsnahen Kreisen von keinen signifikanten Auswirkungen der RCEP auf Taiwan aus. Kritischer wird die Situation dagegen von Vertretern des taiwanesischen Stahl-, Textil-, Petrochemie- und Maschinensektors beurteilt. Sie gehen von substantiellen Herausforderungen bezüglich der zukünftigen Wettbewerbsfähigkeit ihrer Branchen aus, im Besonderen im Vergleich zu ihren japanischen und südkoreanischen Wettbewerbern.

Ein Beitritt zu den beiden regionalen Freihandelsabkommen wird von der Regierung nach wie vor angestrebt und Taiwan soll weiter in ein High-Tech Hub als asiatisches Halbleiterproduktionszentrum ausgebaut werden und eine prominente Rolle in den internationalen Lieferketten spielen. Im High-Tech-Bereich sind die Chancen für eine erfolgreiche Positionierung durchaus vorhanden. Inwiefern die Wettbewerbsfähigkeit der traditionellen Industrien mittelfristig tangiert sein wird und wie realistisch ein Beitritt zum CPTPP ist, wird sich zeigen.

Auch der Abschluss eines Freihandelsabkommens mit den Vereinigten Staaten und anderen wichtigen Handelspartnern wird wiederholt angestrebt, scheiterte bisher aber aufgrund verschiedenster Faktoren. Zwecks Erleichterung möglicher Gespräche mit den USA lockerte die taiwanesische Regierung per 1. Januar 2021 trotz innenpolitisch starkem Widerstand die Importvorschriften für US-amerikanisches, mit dem Wachstumshormon Ractopamin versehenes Schweinefleisch sowie Fleisch von Rindern. Mit dieser überraschenden Lockerung der Einfuhrbestimmungen kam die Regierung einer seit langem bestehenden Forderung der USA im bilateralen Handelsdossier nach. Gegen diesen Entscheid der Regierung wurde jedoch von der oppositionellen Kuomintang das Referendum ergriffen und das Volk wird im August 2021 darüber abstimmen können.

Mit 32 Staaten, darunter seit 2011 auch mit der Schweiz, hat Taiwan **Doppelbesteuerungsabkommen (DBA)** abgeschlossen.² **Investitionsabkommen** bestehen mit 26 Staaten, darunter seit 2013 das «Cross-Strait Bilateral Investment Protection and Promotion Agreement» mit China.³ Der Abschluss eines Investitionsschutz-Abkommens mit der Europäischen Union wird angestrebt. Bisher wurden jedoch nur exploratorische Gespräche im Hinblick auf die mögliche Aufnahme von Verhandlungen geführt.

Taiwan ist bemüht, sich am automatischen Informationsaustausch zu beteiligen, um nicht auf der schwarzen Liste der Steueroasen zu landen. Dafür wurden im November 2017 die nötigen gesetzlichen Grundlagen geschaffen. Seit 2019 gelten die «Common Reporting Standards» (CRS). Ab diesem Jahr kann nach Abschluss entsprechender Abkommen der Informationsaustausch erfolgen. Das Gesetz ermöglicht dem Finanzministerium den Abschluss von bilateralen Abkommen, analog zur Doppelbesteuerung. Bilaterale Lösungen sind nötig, da Taiwan kein OECD-Mitglied ist und sich somit nicht am multilateralen Abkommen CRS MCAA beteiligen kann. Zurzeit findet der Informationsaustausch nur mit den USA statt, wo im Rahmen

² Finanzministerium Taipei: Singapur (1982), Indonesien (1996), Südafrika (1996), Australien (1996), Neuseeland (1997), Vietnam (1998/2019), Gambia (1998), Eswatini (1999), Malaysia (1999), Nord Mazedonien (1999), Niederlande (2001), Grossbritannien (2002), Senegal (2004), Schweden (2004), Belgien (2005), Dänemark (2005), Israel (2009), Paraguay (2010), Ungarn (2010), Frankreich (2011), Indien (2011), Slowakei (2011), Schweiz (2011), Deutschland (2012), Thailand (2012), Kiribati (2014), Luxemburg (2014), Österreich (2014), Italien (2015), Japan (2016), Kanada (2016), Polen (2016).

³ Wirtschaftsministerium Taipei: Vereinigte Staaten (1952), Singapur (1990), Indonesien (1990), Philippinen (1992), Paraguay (1992), Malaysia (1993), Vietnam (1993), Argentinien (1993), Nigeria (1994), Malawi (1995), Thailand (1996), Senegal (1999), Eswatini (1996), Burkina Faso (2003), Dominikanische Republik (2002), Belize (1999), Costa Rica (2004), Marshall Islands (1999), Nord Mazedonien (1999), Liberia (2000), Saudi Arabien (2001), Indien (2019), Saint Vincent and the Grenadines (2010), Gambia (2010), Japan (2012), China (2013).

des FATCA ein Abkommen erzielt wurde. Andere Staaten, darunter die Mitgliedstaaten der Europäischen Union sowie die Schweiz wurden von den taiwanesischen Behörden im Hinblick auf einen möglichen Abschluss eines Abkommens kontaktiert.

2.2 Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotential)

Sofern zwischen Taiwan und der Europäischen Union ein Investitionsabkommen mit einem Abbau nicht-tarifärer Handelshemmnisse abgeschlossen wird, könnten für Schweizer Unternehmen gegenüber ihren europäischen Konkurrenten Nachteile entstehen. Das Gleiche gilt für den Abschluss allfälliger anderer Handelsabkommen. Im Moment erscheint ein relevantes Diskriminierungspotential in handelspolitischen Fragen jedoch tief.

3. Aussenhandel

3.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

3.1.1 Warenhandel

Der internationale Handel ist ein wichtiger Wachstumsmotor der taiwanesischen Wirtschaft. Die Wirtschaftsleistung beruht zu einem guten Teil auf dem Export von Waren und zu einem geringeren Teil auf kommerziellen Dienstleistungen. Traditionell erwirtschaftet Taiwan jedes Jahr einen substantiellen Leistungsbilanzüberschuss. Die taiwanesische Wirtschaft ist denn auch anfällig für konjunkturelle Schwankungen seiner wichtigsten Handelspartner. Strukturell problematisch kann sich die hohe Abhängigkeit von wenigen Schlüsselsektoren, im Besonderen dem Elektroniksektor sowie die geringe Diversifizierung der Absatz- und Beschaffungsmärkte auswirken. Rund 65% der taiwanesischen Exporte werden nach China (inkl. Hongkong), in die Vereinigten Staaten und nach Japan geliefert, ein Wert, der 2019 noch bei 61% lag. 2020 erhöhten sich insbesondere die Exporte nach China, inkl. Hongkong (+14.6%) sowie die Vereinigten Staaten (+9.3%). Bei den Importen liegt der Anteil dieser drei Staaten bei rund 50%, wodurch sich die Bedeutung dieser drei Länder im Handelsverkehr gegenüber 2019 zusätzlich erhöhte. Diese Zahlen belegen eindrücklich, dass sich die politischen Spannungen nicht zwangsläufig negativ auf den Warenhandel auswirken.

Im Vergleich zur Vorjahresperiode erhöhten sich die taiwanesischen Exporte 2020 um beachtliche 4.9% auf insgesamt US\$ 345.3 Mia. Die Importe verzeichneten dagegen nur einen leichten Anstieg von 0.3% auf US\$ 286.5 Mia. Der Handelsbilanzüberschuss erhöhte sich dadurch auf US\$ 58.8 Mia. Mit einem Anteil von 1.9% am weltweiten Exportvolumen war Taiwan 2020 gemäss den statistischen Werten der WTO der 15. grösste Warenexporteur.

Beachtlich und für die taiwanesische Volkswirtschaft zentral war auch 2020 die Elektronikindustrie, mit der Halbleiterindustrie als Herzstück. Das Exportvolumen gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich aufgrund des weltweiten Mangels an Halbleiterprodukten um 20.5% auf insgesamt US\$ 135.6 Mia. Um 15.5%, auf US\$ 49.18 Mia. fiel das Wachstum bei den Ausfuhren von Informations-, Kommunikations- und Video-Audio-Geräten aus. Dieser Exportboom ist auf eine erhöhte Nachfrage nach High-Tech-Hardwareprodukten, Smartphones, IOT-Geräten und 5G-Infrastrukturen zurückzuführen. Dagegen reduzierten sich die Exporte von Basismetallen, Maschinen, Gummi- und Kunststoffprodukten gegenüber dem Vorjahr zwischen 8.4% und 17.9%.

Importiert werden in Taiwan vor allem Rohstoffe (66.9%) und Investitionsgüter (18.3%). Beide Kategorien machen zusammen mehr als 85% der Gesamteinfuhren aus. Der Anteil an Konsumgütern beträgt dagegen lediglich 13.4% an Importen. Das geringe Importwachstum von 0.3% resultiert aus einer Zurückhaltung der Hersteller beim Aufbau von Lagerbeständen, insbesondere in der Maschinenindustrie (-3.1%).

Grundsätzlich weist Taiwan tiefe Zölle auf und ist wirtschaftlich offen. Technische Handelshemmnisse wurden in den letzten Jahren weiter abgebaut. Nur noch wenige Produkte unterliegen aus Gründen der nationalen Sicherheit oder der öffentlichen Gesundheit einer Bewilligungspflicht. Die Einfuhr verschiedener chinesischer Produkte ist weiterhin verboten. Nicht-tarifäre Handelshemmnisse umfassen u.a. Testverfahren und die Formulierung von Standards, Vorschriften für die Etikettierung sowie zeitaufwendige, teure und intransparente Prozesse bei der Produktregistrierung.

3.1.2 Dienstleistungshandel

Während der internationale Warenhandel Taiwans 2020 boomte, verzeichnete der Dienstleistungshandel substantielle Rückgänge. Der Export von kommerziellen Dienstleistungen sank gegenüber 2019 um 20.6% auf US\$ 41.2 Mia. Mit einem Anteil von 26.7% wiesen die Seetransporte den grössten Anteil an den kommerziellen Dienstleistungsexporten aus, gefolgt von den Informations- und Kommunikationstechnologien (11.5%) und den Finanzdienstleistungen (8%). Auch die Dienstleistungsimporte gingen gegenüber dem Vorjahr um 33.5% zurück und betragen insgesamt noch US\$ 37.9 Mia. Diese setzten sich in erster Linie aus den Bereichen Transport, Informations- und Kommunikationstechnologien sowie geistige Eigentumsdienstleistungen zusammen.

Aufgrund der pandemiebedingten Schliessung der Grenze ab Ende Januar 2020 ist der Tourismussektor regelrecht eingebrochen. Der grenzüberschreitende Tourismus verzeichnete einen Rückgang von 84.6%.

3.2 Bilateraler Handel

3.2.1 Warenhandel

Beim statistischen Datenmaterial der bilateralen Handelsbeziehungen bestehen zwischen den schweizerischen und taiwanesischen Quellen grosse Unterschiede. Die Daten des Aussenhandelsbüros des Wirtschaftsministeriums in Taipeh sind substantiell tiefer als diejenigen der Eidg. Zollverwaltung (Anhang 4)⁴. Entsprechend der Statistik der taiwanesischen Behörden ist die Schweiz gemäss Handelsvolumen der sechstwichtigste europäische Handelspartner Taiwans, wobei sich die schweizerischen Exporte 2020 um über 22% erhöhten. Dagegen gingen die Importe aus Taiwan um rund 10% zurück. Basis der weiteren Ausführungen in diesem Bericht sind jedoch die Zahlen der Schweizer Behörden.

Trotz Pandemie entwickelte sich das Handelsvolumen zwischen der Schweiz und Taiwan 2020 stabil, eine Entwicklung die dem längerfristigen Trend entspricht. Das Handelsvolumen zwischen den zwei Volkswirtschaften verzeichnete gegenüber dem Vorjahr einen geringen Rückgang von 0.2% und erreichte CHF 3'062 Mio. Die Schweiz bleibt eines der wenigen Länder mit einem Handelsbilanzüberschuss mit Taiwan.

⁴ Als Gründe für die Abweichungen kommen folgende Faktoren in Frage: die erfassten Warengruppen sind nicht identisch, unterschiedliche Statistik-Systeme und Datenquellen, unterschiedliche zeitliche Datenerhebung, unterschiedliche Methodik bei der Evaluation der Produkte, unterschiedliche Berechnungsgrundlagen – CIF oder FOB Wert, verwendete Umrechnungskurse, Berücksichtigung von Handelsströmen via Drittstaaten

Weltweit ist die Schweiz der 26 wichtigste Handelspartner der Inselrepublik. Für die Schweizer Exportindustrie ist Taiwan in Asien der sechstwichtigste Markt. Schweizer Exporte nach Taiwan stiegen um 0.7% auf CHF 1'825.4 Mio., während sich die Importe aus Taiwan um 1.6% auf CHF 1'232.5 verringerten. Bei den Exportzahlen ist zu berücksichtigen, dass die offiziellen Statistiken die Bedeutung des taiwanesischen Marktes wohl unterschätzen. Taiwanesische Firmen bestellen Investitionsgüter oft in der Schweiz, lassen diese dann aber direkt in jene Drittländer liefern, in denen ihre Produktionsstätten angesiedelt sind, insbesondere nach China und Vietnam.

Im Vergleich zum Vorjahr verzeichneten die Chemikalien und pharmazeutischen Produkte einen Exportrückgang von 0.8%, bleiben mit einem Anteil von 34.8% jedoch der wichtigste Schweizer Exportsektor. Auch der Anteil Schweizer Uhrenexporte nach Taiwan sank 2020 um 9.9% auf noch CHF 279.2 Mio., wogegen Schmuck und Edelmetalle ein deutliches Wachstum von 28.6% erzielten und neu ein Exportwert von CHF 242.0 Mio. erreichten. Der intensive Wettbewerb zwischen in- und ausländischen Maschinenlieferanten auf dem lokalen Markt schlug sich in einem erneuten Rückgang der Schweizer Exporte von Maschinen, Ausrüstungen und Elektronik um 2.6% auf neu CHF 239.5 Mio. nieder.

Fast die Hälfte der Schweizer Importe aus Taiwan setzten sich aus Produkten des Maschinen-, Haushaltsgeräte- und Elektroniksektors zusammen. Die taiwanesischen Exporte in diesen Produktkategorien reduzierten sich 2020 um 5.4% auf ein Volumen von CHF 542.3 Mio. Eine erneute starke Nachfrage bestand in der Schweiz für Fahrräder, insbesondere im Luxussegment. Diese verzeichneten gegenüber dem Vorjahr ein Wachstum um 7.2% auf CHF 188.4 Mio. Schmuck und Edelmetalle, waren mit einem Wachstum von 10.6% erneut die dritt- und viertwichtigsten Exportproduktgruppen taiwanesischer Firmen in die Schweiz.

Grundsätzlich ergänzen sich die Volkswirtschaften der Schweiz und Taiwans in einem hohen Masse. Taiwan verfügt über einen hoch entwickelten Verbrauchermarkt mit einer starken Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Produkten.

4. Direktinvestitionen

4.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

Trotz der relativ geringen Grösse ist Taiwan grundsätzlich eine interessante Destination für ausländische Direktinvestitionen und das Investitionsumfeld bleibt attraktiv. Laut dem Index of Economic Freedom 2020 liegt Taiwan neu an weltweit sechster Stelle. Ausländische Investoren können Mehrheitsbeteiligungen an taiwanesischen Unternehmen halten. Investitionsverbote für Ausländer, primär aus Gründen der nationalen Sicherheit, gibt es in Taiwan relativ wenige. Diese sind in einer sogenannten Negativliste aufgeführt und machen weniger als 1% des Produktionswertes der verarbeitenden Industrie und weniger als 5% des Dienstleistungssektors Taiwans aus. Sie umfassen zum Beispiel die Bereiche Telekommunikation, Energieversorgung, Post, Medien, Hochgeschwindigkeitszüge, Fluggesellschaften und Schifffahrtsunternehmen.

Auch 2020 verringerten sich die ausländischen Direktinvestitionen in Taiwan gegenüber dem Vorjahr. Die ausländischen Direktinvestitionen gingen um 18.8% auf ein Gesamtvolumen von US\$ 9.17 Mia. zurück. Insgesamt bewilligte die taiwanesische Investmentkommission (IC) 3'418 Anträge, was im Jahresvergleich

einem Rückgang von 17% entsprach. Die Investitionen derjenigen Staaten, die in Taiwans New South-bound Policy eingebunden sind, gingen gegenüber dem Vorjahr ebenfalls substantiell um 65.2% zurück und umfassten noch US\$ 380 Mio.

Der Wert der von der IC genehmigten Investitionen aus China (ohne Hongkong) stiegen 2020 auf tiefem Niveau um 30% auf US\$ 126 Mio. Seit Aufhebung des Investitionsverbots für Festlandchina Mitte 2009 genehmigte die IC Anträge mit einem Gesamtvolumen von US\$ 2.41 Mia. Einschliesslich Hongkong ist China mit US\$ 11.05 Mia. der fünfgrößte ausländische Investor in Taiwan.

Statistisch der grösste ausländische Investor in Taiwan bleiben die Niederlande⁵, gefolgt von den Britischen Jungferninseln, den Vereinigten Staaten und Japan.

Dagegen bestätigte sich auch 2020 der (eher leichte) Trend der abnehmenden taiwanesischen Investitionen in China. Einerseits wurden 2020 Neuinvestitionen taiwanesischer Unternehmen in China im Umfang von US\$ 5.9 Mia. bewilligt, was gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 41.5% entspricht. Andererseits nahm die Anzahl der bewilligten Investitionen um 22.1% auf 475 ab. Offiziell beträgt die Summe des in China investierten Gesamtkapitals mehr als US\$ 192.4 Mia. Das statistische Datenmaterial ist jedoch mit gewissen Vorbehalten behaftet. «Cross-Strait-Investitionen» erfolgen oft über Drittstaaten und Experten gehen davon aus, dass das reale Investitionsvolumen von taiwanesischen Firmen in China mehr als US\$ 300 Mia. umfasst.

Auswirkungen zeigen weiterhin die seit 2016 verfolgten Bestrebungen zur Wiederansiedlung hochwertiger Produktionssegmente in Taiwan. Zwischen 2019 und 2020 haben 777 taiwanesische Firmen «Reshoring»-Investitionszusagen in Höhe von US\$ 39 Mia. gemacht. Dies kann durchaus als Reaktion auf den chinesisch-amerikanischen Handelskonflikt und eine teilweise Neugestaltung der internationalen Lieferketten gewertet werden.

4.2 Bilaterale Investitionen

Gemäss der IC investierten Schweizer Unternehmen 2020 US\$ 46.4 Mio. in Taiwan, was gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 109% entspricht. Diese prozentuale Steigerungsrate ist damit zu erklären, dass die Schweizer Direktinvestitionen in den letzten zwei Jahren eher tief waren. Insgesamt wurden 2020 24 Investitionsanträge aus der Schweiz bewilligt. 70% des Gesamtwertes dieser Investitionen entfielen auf den Finanz- und Versicherungssektor sowie den Bereich des Gross- und Einzelhandels. Die übrigen 30% verteilten sich auf den Maschinen- und Anlagebau sowie die chemische Industrie.

Mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von US\$ 1'006 Mio. ist die Schweiz hinter den Niederlanden, Grossbritannien, Deutschland, Frankreich, Dänemark und Luxemburg der siebtgrößte europäische Investor in Taiwan.

⁵ Es ist zu bemerken, dass viele internationale Unternehmen Investitionen in Taiwan über ihre Tochterfirmen in den Niederlanden vornehmen.

Gegenwärtig sind in Taiwan rund 117 Schweizer Unternehmen tätig.⁶ Bei den meisten handelt es sich um Tochterfirmen oder Agenturen. In Taiwan produzierende Firmen stellen in erster Linie medizinische, chemische, elektronische und elektrische Produkte, Maschinen- und Fahrradteile her. Die Schweizer Unternehmen verfügen in der Regel über eine langjährige Präsenz auf dem taiwanesischen Markt.

Über zwanzig taiwanesischen Firmen haben sich in der Schweiz niedergelassen. Diese sind mehrheitlich in der IT-Branche, IC-Design, Präzisionsmaschinerie sowie in der Herstellung von Medizinprodukten tätig. Einige wie Acer oder Microlife haben ihren europäischen Sitz in der Schweiz.

5. Handels-, Wirtschafts- und Tourismusförderung, «Landeswerbung»

5.1 Instrumente der Aussenwirtschaftsförderung

Das Trade Office of Swiss Industries (TOSI) wurde 1982 gegründet. Basierend auf einem Mandat des Bundesrates aus dem Jahr 1997 vertritt das TOSI die Schweizer Interessen in Taiwan und bietet Dienstleistungen in den Bereichen Wirtschaft, Handel, Investitionen, Bildung & Forschung, Kultur und Tourismus an. Daneben werden konsularische Dienstleistungen für Schweizer Staatsangehörige erbracht und Visa erstellt.

Das TOSI verfügt zudem über ein Mandat von Schweiz Tourismus und es besteht eine enge Zusammenarbeit mit Switzerland Global Enterprise (S-GE), das in Taiwan über keinen Swiss Business Hub verfügt. Traditionell organisiert diese Vertretung Schweizer Länderpavillons für die Schweizer MEM-Industrie an den wichtigsten Industriemessen in Taiwan bzw. Asien, darunter jährlich abwechselnd die Maschinenwerkzeugmessen TIMTOS in Taipeh und die TMTS in Taichung. In den letzten Jahren wurden Schweizer Länderpavillons auf den Bereich der Biotechnologie ausgeweitet und eine regelmässige Präsenz an der Biotechnologie Messe BioAsia in Taipeh sichergestellt. Daneben werden weitere wirtschafts- und handelsbezogene Anlässe organisiert. Im Bereich Tourismusförderung konzentrieren sich Aktivitäten auf Aktionen mit den wichtigsten Reisebüros und die Präsenz an der «International Travel Fair» in Taipeh, wobei die Aktivitäten im Bereich der Tourismusförderung 2020 aufgrund der Covid-19-Pandemie sehr eingeschränkt waren.

Eine verstärkte Präsenz der Schweiz im Bereich Innovation & Technologie wird durch die regelmässige Organisation von Veranstaltungen durch das TOSI sichergestellt.

In der Schweiz wurde 2019 die Handelskammer Taiwan-Schweiz gegründet. Die Kammer ist in Taiwan bisher nicht operationell tätig.

Die Schweizer Unternehmen in Taiwan sind in der Regel Mitglieder des «European Chamber of Commerce in Taiwan» (ECCT), wo sie nach Firmen aus Deutschland, Frankreich und Grossbritannien die viertgrösste Ländergruppe innerhalb der Handelskammer stellen. Das TOSI unterhält gute Beziehungen zur ECCT.

Für interessierte Kreise veröffentlicht das TOSI einen monatlichen Presse-Spiegel mit den wichtigsten Informationen über das politische und wirtschaftliche Geschehen in Taiwan.

⁶ Angaben nicht vollständig. Es handelt sich um die dem Trade Office of Swiss Industries (TOSI) bekannten Schweizer Firmen in Taiwan.

5.2 Interesse des Aufenthaltslands für die Schweiz

Tourismus, Bildung & andere Dienstleistungen: Die Wahrnehmung der Schweiz als Urlaubs- und Ausbildungsort ist in Taiwan sehr positiv. Die Übernachtungen von taiwanesischen Besuchern in der Schweiz stiegen 2019 stark an: Der Zuwachs betrug 23.7% und erhöhte sich von 211'730 auf 261'945 Übernachtungen. Dabei verstärkte sich der Trend der letzten Jahre, wonach die eher über 40-jährigen Touristen in organisierten Gruppen in die Schweiz reisen, wogegen Jüngere, deren Anteil zunimmt, sich eher als Individualreisende in die Schweiz begeben. Infolge der Covid-19-Pandemie kam jedoch der Auslandtourismus in Taiwan 2020 zu einem Stillstand. Mit einer Wiederaufnahme des grenzüberschreitenden europäischen Tourismus ist nicht vor Mitte 2022 zu rechnen.

Die Schweiz ist nach wie vor ein beliebtes Ziel für viele Studierende, im Besonderen für Studien an den verschiedenen Hotelfachschulen. Aber auch Kinder und Jugendliche besuchen die bekannten internationalen Boarding-Schools. Jedes Jahr schreiben sich rund 200 taiwanesischen Personen an Schweizer Hotel- und Boarding-Schulen ein.

Innovation & Technologie: Die Schweiz ist als wichtiger und innovativer Pharma- und Biotech-Standort auch in Taiwan hoch angesehen. Das gleiche gilt für den Bereich der Financial Technologies (Fintech), bei dem besonders die regulatorischen Rahmenbedingungen auf Interesse stossen. Ende 2017 wurden Sandbox-Regulierungen eingeführt, welche Firmen das Testen von Fintech-Produkten direkt am Markt ermöglichen, ohne dass das Gesamtsystem beeinträchtigt werden kann. Die dynamische Entwicklung in diesem Bereich mit einer Vielzahl von jungen, innovativen Firmen bietet sich für einen stärkeren Austausch mit ähnlich ausgerichteten Firmen in der Schweiz an. Dies umso mehr, als dass während dem Pandemie-Jahr-2020 eine grosse Gruppe taiwanesischer «Silicon Valley» Persönlichkeiten nach Taiwan begeben haben, um von hier aus ihre Aktivitäten zu verfolgen.

ANHANG 1

Wirtschaftsstruktur

	2019	2020
Distribution of GDP (in %)		
Primary Sector	1.69	1.65
Manufacturing Sector	35.60	36.84
Services	62.72	61.51
- of which Public Services	5.82	5.80
Distribution of Employment (in %)		
Primary Sector	4.86	4.76
Manufacturing Sector	35.58	35.43
Services	59.55	59.80
- of which Public Services	3.20	3.25

Quelle: Directorate General of Budget, Accounting and Statistics, Executive Yuan, Taiwan

ANHANG 2

Wichtigste Wirtschaftsdaten

	2019	2020	2021*	CH 2020
GDP, current prices (US\$ bn.)	612.17	668.51	759.10	701.76
GDP, per capita, current prices (US\$)	25'936	28'306	32'123	86'850
GDP, annual change (%)	2.96	3.11	4.75	-2.98
Inflation, annual change (%)	0.54	-0.17	0.90	-0.73
Unemployment rate (%)	3.7	3.9	3.8	3.1
Central Government budget balance (% of GDP)	-1.78	-4.26	-2.76	-2.59
Current account balance (% of GDP)	10.64	14.10	14.46	3.81
External debt stock (US\$ bn.)	202.9	209.6	214.5	n/a
Total international reserves (US\$ bn.)	463.9	489.1	493.6	854.8

Quelle: Economist Intelligence Unit, Country Report Taiwan (April 2020) – IMF, International Financial Statistics

* Vorhersage

** Schätzung Economist Intelligence Unit

	2018	2019	2020**
GDP, current prices*** (US\$ bn.)	589.9	586.1	603.0
GDP, per capita*** (US\$)	25'008	24'828	25'526
GDP, annual change** (%)	2.7	2.7	-0.4
Inflation rate* (%)	1.5	0.5	0.5
Unemployment rate* (%)	3.7	3.8	4.4
Fiscal balance* (% of GDP)	-1.9	-1.3	-1.3
Current account balance* (% of GDP)	11.6	10.5	8.2
Total external debt* (% of GDP)	35.1	33.6	32.3
Debt-service ratio* (% of GDP)	2.3	4.7	n/a
Reserves* (months of imprts)	19.5	20.1	n/a

* Quelle: Central Bank of Taiwan (Republic of China) and Ministry of Finance Taipei

** Vorhersage

*** IMF, World Economic Outlook Database

ANHANG 3

Wichtigste Handelspartner 2020

Rang	Land	Exporte (USD Mio.)	Anteil	+/-	Rang	Land	Importe (USD Mio.)	Anteil	+/-
1	China (incl. HK)	151'450	43.9	14.6	1	China (incl. HK)	64'779	22.6	10.8
2	USA	50'554	14.6	9.3	2	Japan	45'890	16.0	4.2
3	Japan	23'402	6.8	0.5	3	USA	32'613	11.4	-6.4
4	Singapore	19'103	5.5	5.1	4	South Korea	20'597	7.2	16.1
5	South Korea	15'421	4.4	-10.5	5	Germany	10'170	3.5	8.2
6	Vietnam	10'533	3.1	-2.2	6	Malaysia	9'889	3.5	-4.6
7	Netherlands	6'050	1.8	3.2	7	Singapore	8'989	3.1	13.5
8	Germany	6'040	1.7	-7.4	8	Australia	8'153	2.8	-18.6
9	India	2'595	0.8	-20.9	9	Netherlands	6'556	2.3	-16.8
10	Indonesia	2'277	0.7	-22.1	10	Saudi Arabia	4'868	1.7	-37.0
34	Switzerland	538	0.16	-10.1	20	Switzerland	2'229	0.78	22.0
	Europe-38	26'139	7.6	-5.8		Europe-38	33'767	11.8	0.6
	Total Exporte	345'274	100.0	4.9		Total Importe	286'481	100.0	0.3

Quelle: Bureau of Foreign Trade, Finanzministerium Taipei

ANHANG 4

Entwicklung des bilateralen Handels

Jahr	Exporte (CHF Mio.)	+/- (%)	Importe (CHF Mio.)	+/- (%)	Saldo (CHF Mio.)	Volumen (CHF Mio.)	+/- (%)
1980	184.2	-	164.1	-	20	348.3	-
1990	653.3	4.0	553.1	-7.8	100	1'206.4	-
1995	937.7	-3.8	588.1	-0.8	350	1'525.8	-
2000	1'527	15	1'088	35.6	440	2'615	-
2005	1'346	-9.6	542	2.2	804	1'888	-6.5
2010	1'536.3	28.9	677.0	20.9	859.3	2'213.3	26.4
2011	1'808.4	17.7	699.3	3.3	1'109.1	2'507.7	13.3
2012*	2'028.4	n/a	952.9	n/a	1'075.5	2'981.3	n/a
2013	1'940.3	-4.3	936.9	-1.7	1'003.5	2'877.2	-3.5
2014	1'874.3	-3.4	940.8	0.4	933.5	2'815.2	-2.2
2015	1'903.4	1.6	990.0	5.2	913.4	2'893.4	2.8
2016	1'869.0	-1.8	1'055.5	6.6	813.6	2'924.5	1.1
2017	1'875.1	0.3	1'202.2	13.9	672.9	3'077.3	5.2
2018***	2'061.9	10	1'353.8	12.6	708.1	3'415.8	11.0
(Total 1)**	(1'770.7)	(1.6)	(1'270.3)	(6.7)	(500.5)	(3'041.0)	(3.7)
2019	1'812.5	2.4	1'252.3	-1.4	560.2	3'064.8	0.8
2020	1'825.4	0.7	1'232.5	-1.6	592.9	3'057.9	-0.2

* ab dem 01.01.2012 hat die EZV die Berechnungsmethode für die Importe und Exporte geändert. Infolgedessen sind Vergleiche zwischen 2012 und den vorhergehenden Jahren nicht mehr möglich

** Total «Konjunktursicht» (Total 1): ohne Gold in Barren und andere Edelmetalle, Münzen, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten

*** Variation (%) gegenüber Vorjahresperiode

Aufteilung nach Warengruppen (Total 2)⁷

Exporte	2019		2020		+/-2019/20
	Anteil %	in CHF Mio.	Anteil %	in CHF Mio.	
Chemische Pharmazeutische Erzeugnisse	45.0	813.9	44.3	808.6	-0.8
Uhrmacherwaren	17.1	309.8	15.3	279.2	-9.9
Edelsteine, Edelmetalle, Bijouterie	10.4	188.2	13.3	242.0	28.6
Maschinen, Apparate und Elektronik	13.6	245.4	13.1	239.5	-2.6

Importe	2019		2020		+/-2019/20
	Anteil %	in CHF Mio.	Anteil %	in CHF Mio.	
Maschinen, Apparate und Elektronik	45.8	573.2	43.9	542.3	-5.4
Fahrzeuge	14.0	175.5	15.3	188.4	7.2
Edelsteine, Edelmetalle, Bijouterie	8.3	104.0	10.6	130.7	25.6
Metalle	11.7	147.0	10.6	130.5	-11.3

Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung EZV

⁷ Gesamttotal (Total 2): mit Gold in Barren und anderen Edelmetallen, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten (EZV, a.a.O.)

ANHANG 5

Grösste ausländische Investoren 2020

Rank	Country	FDI (US\$ 1'000) Stock	Share (%)	Variation (%)	Flow over past year (US\$ 1'000)
1	Netherland	35'806'767	19.6	1.1	400'691
2	Caribbean Sea	35'459'749	19.4	5.7	1'925'333
3	USA	23'982'307	13.1	1.1	258'178
4	Japan	23'239'794	12.7	4.3	964'332
5	China (incl. Hong Kong)	11'047'711	6.0	6.6	680'072
6	United Kingdom	10'687'296	5.8	6.2	626'685
7	Singapore	8'324'722	4.5	3.0	242'422
8	Samoa	5'729'438	3.1	6.2	332'754
9	Germany	4'156'791	2.3	3.8	151'040
10	Malaysia	3'026'377	1.7	1.5	45'957
	European Union	48'761.485	26.6	8.0	3'595'504
	Switzerland	1'006'730	0.5	4.8	46'379
	Total	183'150'854	100.0%	5.3	9'165'413

Quelle: Investment Commission, Wirtschaftsministerium Taipei